

# EVP-Doppelspitze in Worb

Bund, 3. Februar 2009

EVP-Mann **Harry Suter** wurde gestern Abend zum höchsten Worber gewählt

*Gestern Abend wählte das Worber Parlament Harry Suter von der EVP zu seinem Präsidenten. Nach der Wahl von Niklaus Gfeller zum Gemeindepräsidenten im Dezember hält die Partei nun die beiden höchsten Ämter der Gemeinde inne.*

MARTIN ZIMMERMANN

Nein, er habe sich nicht um diesen Posten gerissen, sagt Harry Suter. Der 52-jährige EVP-Mann wurde gestern Abend einstimmig zum Worber Parlamentspräsidenten gewählt. «Wir sind eben eine kleine Partei», erklärt Suter. «Da gibt es keine grosse Auswahl.» Schliesslich sei die parteiinterne Wahl auf ihn gefallen, und er habe sie akzeptiert.

Mit der Wahl von Harry Suter zum höchsten Worber wird die Gemeinde nun ein Jahr lang von einer EVP-Doppelspitze geführt: Bereits im Dezember hatte das Worber

Stimmvolk Suters Parteikollegen Niklaus Gfeller zum Gemeindepräsidenten gewählt. Die EVP habe aber nicht bewusst auf so eine Situation hingearbeitet, sagt Suter. «In Worb stellt jede Partei turnusgemäss den Parlamentspräsidenten.» Und nach zehn Jahren sei jetzt wieder mal die EVP an der Reihe gewesen.

## In erster Linie ein Ehrenamt

Illusionen über sein neues Amt macht sich der gelernte Mechaniker und HTL-Absolvent nicht: «Als Parlamentspräsident kann ich weder Reden halten noch Voten einbringen – es ist in erster Linie ein Ehrenamt.» Über einen Mangel an Arbeit wird sich der neue höchste Worber trotzdem kaum beklagen können. Er müsse die Traktandenliste für die Parlamentssitzungen mitgestalten und im Anschluss die



Sitzungen selbst leiten, sagt Suter. Seit Anfang Januar herrsche im Worber Parlament zudem eine Redezeitbeschränkung von fünf Minuten. «Meine erste Aufgabe wird es sein, diese Beschränkung in die Praxis umzusetzen.» Da die meisten Reden schon heute unter fünf Minuten dauerten, werde das aber kein unüberwindbares Problem.

## Mitmachen statt fluchen

Zur Politik sei er aus Zufall gestossen, sagt Suter, der seit sechs Jahren im Parlament sitzt. Ein befreundeter EVPLer habe ihn einst angefragt, ob er nicht in der Partei mitmachen wolle. Er habe zuge-

sagt, so Suter. «Es gehört schliesslich zu einer Demokratie, dass man als Bürger die Zustände aktiv zu beeinflussen versucht, anstatt nur darüber zu fluchen.» Und gerade auf Gemeindeebene sei das noch gut möglich. Aus religiösen Gründen sei er der Partei übrigens nicht beigetreten, sagt Suter. «Mir passt die EVP, weil sie eine Mitte-Partei ohne Blockzwang ist.» Je nach Geschäft stimme man mit den linken oder mit den bürgerlichen Parteien. Suter selbst sieht sich eher am rechten EVP-Flügel. «Ich bin tendenziell weniger grün als meine Parteikollegen», sagt er.

Der Pragmatismus der EVP habe ihr bei den letzten Wahlen den Posten des Gemeindepräsidenten und einen zusätzlichen Sitz im Parlament beschert, glaubt Suter – die Partei belegt neu 5 von 40 Sitzen. «Wir haben aber sicher auch von der SVP-Spaltung profitiert», räumt er ein. Da es in Worb bislang weder eine CVP- noch eine BDP-Sektion gebe, würden viele enttäuschte SVP-Anhänger zur EVP wechseln.

## DAS RATSBURO

Das Ratsbüro bilden in diesem Jahr nebst Parlamentspräsident Harry Suter (siehe Haupttext) Maja Widmer-Trimaglio (fdp, 1. Vizepräsidentin), Christoph Moser (sp, 2. Vizepräsident), Heinz Stauffer (svp, 1. Stimmzähler) und Urs Gerber (grüne, 2. Stimmzähler). (mzi/lb)